

Jahresbericht

von Vorstand und Geschäftsführung

über die Arbeit des Bund für Soziale Verteidigung im Jahr 2014



Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Eigene Veranstaltungen 2014	4
2.1 Tagungen	4
2.2 Mitgliederversammlung	5
2.3 Fachgespräch (Bundesausschuss)	5
3. Arbeitsgruppen des BSV.....	6
3.1 Gender	6
3.2 IFGK.....	6
3.3 Netzwerk Friedenssteuer	6
3.4 AG Nonviolent Peaceforce	6
4. Bereich Gewaltfreie Intervention	8
4.1 Belarus.....	8
4.2 Forum ZFD	9
4.3 Plattform ZKB	9
4.4 Nonviolent Peaceforce (NP)	10
4.5 Ausstellung WoW –Wirksam ohne Waffen	13
4.6 EN.CPS / EN.CPI	13
4.7 Ukraine	14
4.8 Reise nach Palästina und Israel	16
4.9 Irak und Syrien	16
4.10 Kampagne Ziviles Peacekeeping	16
4.11 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen.....	17
4.12 Appelle, Erklärungen.....	17
5. Bereich Pazifismus und Militärkritik	18
5.1 Kooperation für den Frieden und Friedenswinter.....	18
5.2 Friedenskooperative und Friedensforum.....	18
5.3 Aktion Aufschrei	19
5.4 War Resisters' International.....	19
5.5 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen.....	20
5.6 Appelle und Aufrufe	21
6. Bildungsbereich	22
6.1 Kooperation BSV-fair und No-Blame-Approach	22
6.2 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule	22
6.3 Arbeitskreis friedenspädagogische Bildungseinrichtungen.....	23
6.4. Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen.....	23
6.5 Appelle und Aufrufe	23
6.6 Sonstiges	23
7. Vorstand, Organisation und Verwaltung	24
7.1 Vorstand	24
7.2 MitarbeiterInnen	25
7.3 PraktikantInnen und Freiwillige	25
7.4 Büro-Interna, Weiterbildungen usw.	25
8. Veröffentlichungen	26
8.1 Hintergrundpapiere.....	26
8.2 Buchveröffentlichungen	26
8.3 Ausstellungen	26
8.4 e-Newsletter	26
8.5 Rundbrief.....	27
8.6 Pressemitteilungen.....	27
8.7 Infoblätter.....	27
8.8 Website	27
8.9 Facebook	28
8.10 Blog	28
9. Mitglieder-Statistik	29
10. Finanzen	29
10.1 Haushalt	29
10.2 Stiftungen, institutionelle Geldgeber	29
10.3 Spenden	30
10.4 Finanzsituation im Berichtsjahr	30
11. Ausblick	31

1. Einleitung

Schwere Zeiten für PazifistInnen? Das lässt sich kaum abstreiten. Die Bundesregierung schickt Waffen und Militärberater zu den Peshmerga in Erbil. Die USA, Großbritannien und Frankreich schicken Bomben und Drohnen. Auch im Umfeld der Friedensbewegung gibt es Verunsicherung. Menschen, die sich als PazifistInnen verstehen, rufen wie Andreas Zumach nach einer Militärintervention durch die UN oder treten wie Rupert Neudeck für die Waffenlieferungen ein und gleichzeitig – im Publik Forum – für die Abschaffung der Bundeswehr.



Stephan Brües bei der Eröffnung der WoW-Ausstellung in Nürnberg. Foto: CS

Der BSV hat sich im vergangenen Jahr an den Debatten vor allem durch die Erstellung von Analysen und Diskussionsbeiträgen beteiligt. Wir lehnen die Waffenlieferungen genauso wie Militärinterventionen ab und versuchen, gewaltfreie Alternativen aufzuzeigen.

In der Ukraine Krise (oder besser im Ukrainekrieg) treten wir dafür ein, sich nicht auf eine Seite zu schlagen – weder auf die der Ukraine, wie es die deutschen Medien und die Politik taten, noch für die Russlands, wie es viele linke Gruppen und Teile der Friedensbewegung taten. Beide Seiten, wie auch die EU und die NATO haben ihren Beitrag zu dem Krieg geleistet. Alle haben ihre Fehler zu korrigieren und in den Dialog zu treten.

2014 war für die Geschäftsführerinnen und Teilen des Vorstands des BSV ein reisefreudiges Jahr: Peace Event Sarajevo, War Resisters' International-Konferenz in Kapstadt, Jubiläumsfeier des hundert Jahre alt gewordenen Versöhnungsbunds in Konstanz, eine Reise nach Israel/Palästina und in die Ukraine im Rahmen des Trainings-Projektes zusammen mit der Kurve Wustrow. Dazu kam die Teilnahme an vielen Veranstaltungen und etliche Vorträge.

Zusammen mit dem Friedensmuseum Nürnberg hat der BSV eine neue Ausstellung (WoW – Wirksam ohne Waffen) erstellt, die derzeit eifrig durch die Lande tourt. In der Ausstellung werden auf 12 Roll-Ups internationale und nationale Beispiele gewaltfreien Eingreifens in Konflikte vorgestellt.

Last, but not least: Unsere Kampagne zu Zivilem Peacekeeping wurde mit einer erfolgreichen Fachtagung in Berlin eingeläutet. Sie wird sicher ein Schwerpunkt dieses neuen Jahres sein.

Fazit: Es ist viel geschehen. Wir haben viel getan. Daher gibt es viel zu lesen auf den folgenden Seiten. Wenn es Euch gefällt, dann sagt es weiter.

Im Namen von Geschäftsstelle und Vorstand:

Stephan Brües

2. Eigene Veranstaltungen 2014

2.1 Tagungen

Unsere Frühjahrstagung im Jahr 2014 trug den Titel „Friedens(t)räume schaffen – Krieg, Rüstung und Gewalt überwinden“ und fand mit rund 55 TeilnehmerInnen vom 14.-16. März 2014 in Minden statt. Der BSV beging dort auch seinen 25. Geburtstag.

Die ReferentInnen und Referenten der Tagung beleuchteten das Thema der Tagung, Friedensutopien, auf verschiedene Weise und aus unterschiedlichen Blickpunkten.

Den Auftakt machte am Freitagabend der Schweizer Politologe Andreas Gross, der in den 1980er Jahren einer der Gründer der Schweizer Kampagne „Für eine Schweiz ohne Armee“ gewesen war. Er stellte anhand von zwölf Thesen die Wichtigkeit von Utopien dar, wobei er gleichzeitig dafür plädierte, die „großen Utopien“ auf handhabbare, realistische Zwischenziele herunterzubrechen.

Das am Samstagmorgen sich anschließende Panel warf dann einen Blick zurück auf die Friedensbewegung in den letzten einhundert Jahren. Reiner Braun (IALANA) sprach über die Zeit des 1. Weltkriegs, Andreas Buro schloss mit einem Rückblick auf die westdeutsche Friedensbewegung nach dem 2. Weltkrieg an. Christine Schweitzer konzentrierte sich als dritte Referentin auf gegenwärtige Herausforderungen.

Anschließend hatten die TeilnehmerInnen an der Tagung Gelegenheit, sich an „Weltcafé-Tischen“ über drei Themenbereiche auszutauschen.

Drei Arbeitsgruppen fanden dann am Nachmittag statt, wobei die Gruppe zu alternativen Ökonomien das größte Interesse bei der TeilnehmerInnenschaft fand. Die Referentin von der Initiative der Gemeinwohlökonomie stellte am Beispiel ihrer Arbeit dar, wieviel „Mühen der Ebenen“ es bedeutet, alternative Formen des Wirtschaftens in die Praxis umzusetzen. In der Arbeitsgruppe zu Strategien wurden drei Säulen vorgestellt und besprochen: Ziel(hierarchien), Ressourcen, Strategie. Auch verschiedene Formen von Kampagnen (Mobilisierungs- versus Aufklärungskampagnen z.B.) spielten eine Rolle.

Die Arbeitsgruppe zu Ziviler Konfliktbearbeitung im internationalen Raum befasste sich mit den unterschiedlichen Ansätzen, die es in diesem Feld gibt. Besonders diskutierte sie die Rolle gerechter Strukturen und lokaler Friedenspotentiale.

Der Samstagabend diente dem Austausch der TeilnehmerInnen und einer kleinen Feier zum 25-jährigen Bestehen des BSV.

Am Sonntagmorgen wurde die Tagung mit einem weiteren Panel abgeschlossen, wobei die ZuhörerInnen viel Zeit bekamen, selbst Fragen an das Panel zu stellen oder Diskussionsbeiträge zu leisten. Die ReferentInnen dieses Panels (Ute Finckh-Krämer, Renate Wanie, Sarah Roßa, Helga Tempel und Uli Wohland) stellten selbst unterschiedliche Generationen der Friedensarbeit dar – das Altersspektrum reichte von 29 bis 82 Jahren. Es ging um die Frage des „Empowerments“, wobei der Begriff von ein oder zwei der Panelisten in Frage gestellt wurde. Was bedeutet es, wörtlich übersetzt, Menschen zu befähigen / „ermächtigen“, sich politisch zu engagieren? Ebenso kontrovers wurde diskutiert, ob man überhaupt von einer Friedensbewegung sprechen könne bzw. wieviel Bewegung da eigentlich ist, und wieviel von den etablierten Organisationen getragen wird.

Die Tagung wurde in einem Hintergrund- und Diskussionspapier dokumentiert (HuD Nr. 37).



BSV-Tagung in Minden im März 2014.
Foto: C

2.2 Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung im Anschluss an die Frühjahrstagung wurde die laufende Arbeit des BSV diskutiert. Die AG Syrien wurde aufgelöst, eine Satzungsänderung verabschiedet und der Plan einer neuen Kampagne zu zivilem Peacekeeping erörtert (s. unten 4.10). Zur Frage der Strategieentwicklung des BSV wurden Stichworte auf Flipcharts notiert (s. unten 7.1).

2.3 Fachgespräch (Bundesausschuss)

Am 1. November 2014 fand in Berlin ein Fachgespräch zum Thema „Ziviles Peacekeeping“ statt, das gleichzeitig auch der Bundesausschuss des BSV war.

Das Gespräch begann mit einer Kurzeinführung in das Thema durch Christine Schweitzer, Geschäftsführerin des BSV. Anschließend erläuterten Outi Arajärvi (Mitglied im Internationalen Rat von Nonviolent Peaceforce) und Stephan Brües (Co-Vorsitzender BSV und Koordinator der deutschen Arbeitsgruppe zu Nonviolent Peaceforce) das Konzept anhand der Arbeit der Nonviolent Peaceforce (NP). Eingeleitet wurde die Präsentation durch einen kurzen Film, der die verschiedenen Einsatzfelder der Nonviolence Peaceforce zeigte.

Um die Wichtigkeit und Aktualität der zivilen Konfliktbearbeitung innerhalb Deutschlands aufzuzeigen, folgte ein Beitrag von Dieter Lünse, dem Leiter des Instituts für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) in Hamburg. Er referierte über die gewaltverhindernde Arbeit in Deutschland am Beispiel seiner Tätigkeiten in Hamburg-Harburg, wo er Trainings mit SchülerInnen zu Mediation, Streitschlichtung und Umgang mit Gewalt durchführt.

Um eine kritische Sichtweise auf das Konzept des zivilen Peacekeepings in unser Fachgespräch einzubinden, luden wir Bernd Ludermann, Chefredakteur der Zeitschrift „welt-sichten“ ein, der das Konzept kritisch reflektierte und viele Fragen stellte, die sich durch die Diskussionen des gesamten Tages zogen.

Das Nachmittagsprogramm war auf die Bewertung und Diskussion des Konzeptes „Ziviles Peacekeeping“ ausgerichtet. Eingeleitet wurde es von Winfried Nachtwei, Co-Vorsitzender im Beirat zivile Krisenprävention und ehemaliges Mitglied des Bundestages von Bündnis 90/Die Grünen. Er referierte über die Frage, ob Ziviles Peacekeeping eine Alternative zu Militäreinsätzen sein könne, oder ob es eher eine Ergänzung zu diesem sei.

Um zu klären, wie die Idee des Zivilen Peacekeepings in Politik und Gesellschaft verbreitet werden könnte, baten wir anschließend Dr. Ute Finckh-Krämer, Abgeordnete der SPD, das Konzept aus der Sicht einer/s Abgeordneten zu reflektieren.

Schließlich stellten wir uns die Frage, ob das Konzept in den Kirchen eine Rolle spielen könnte. Hierzu sprach Theodor Ziegler aus der Evangelischen Landeskirche Baden. Er sieht seine Kirche auf dem Weg heraus aus der Kriegslogik und meinte, dass das Zivile Peacekeeping als praktisches Konzept zu einer auf der Friedenslogik basierenden Sicherheitspolitik gut passen würde.

Nach den Präsentationen gab es eine Einheit mit drei Arbeitsgruppen, um die verschiedenen Ansätze weiterzudiskutieren. Als Abschluss des Fachgesprächs kamen alle Teilnehmenden noch einmal im Plenum zusammen, wo die Diskussionsergebnisse der Kleingruppen präsentiert wurden.

Die Tagung wurde in einem Hintergrund- und Diskussionspapier dokumentiert (HuD Nr. 39).

3. Arbeitsgruppen des BSV

3.1 Gender

Die AG „Gender & Frieden“ hat sich im Jahr 2014 drei Male getroffen. Die Treffen fanden in Bochum, Altenburg und Bonn statt. Im Moment besteht die AG aus einem aktiven Kern von acht Mitgliedern. Ende März konnten wir ein Gendertraining für Friedensfachkräfte und FriedensforscherInnen am Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum durchführen. Insgesamt kamen 16 TeilnehmerInnen aus den verschiedensten forschungs- und friedenspraktischen Bereichen zu dem Training zusammen. Das positive Feedback und das große Interesse an dem Training machten uns Lust auf weitere Veranstaltungen dieser Art. Neben der Vor- und Nachbereitung des Trainings stand 2014 der inhaltliche Austausch zu verschiedenen Themen und die Reflektion der AG-Arbeit im Vordergrund. Mitte Februar 2015 fand die Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies an der Universität Bielefeld statt. Drei Mitglieder der AG organisierten dort in Kooperation mit dem Gender Diversity Fachverband für Gender-kompetente Bildung und Beratung e.V. ein Forum. Thema des Forums: „Arbeiten an den Schnittstellen von Theorie-Praxis-Bewegung“. Damit verorten wir uns und unsere Arbeit in der AG genau dort, nämlich an der „Schnittstelle von Theorie-Praxis-Bewegung“.

Für Herbst 2015 planen wir einen zweitägigen Workshop zum Thema „Militarisierte Männlichkeit“. Über diesen werden wir zeitnah auf der Internetseite des BSV informieren. Die AG wird also auch in diesem Jahr ihre Arbeit mit spannenden und wichtigen Themen fortsetzen und freut sich über weitere Interessierte in ihrem Kreis!

3.2 IFGK

Das IFGK hat im Jahr 2014 zwei Studientage durchgeführt. Der Frühjahrsstudientag am 29. März 2014 fand in Berlin in Form eines moderierten „Sokratischen Gesprächs“ zum Thema Gewaltfreiheit statt.

Der Herbststudientag des IFGK hat (trotz Bahnstreik und mit nur drei der vorgesehenen fünf ReferentInnen) am 28.10. in Köln stattgefunden. Schwerpunkt waren Erfolge von Bewegungen und Zivile Konfliktbearbeitung.

Die Zahl der Mitglieder des IFGK ist unverändert bei zehn Personen geblieben.

Das IFGK hat 2014 ein neues Arbeitspapier herausgegeben: Christine Schweitzer mit Jörgen Johansen: Kriege verhindern oder stoppen - Der Beitrag von Friedensbewegungen Juli 2014, AP 26, 4 € (als PDF herunterladbar von www.ifgk.de).

3.3 Netzwerk Friedenssteuer

Ein Bericht wird getrennt vorgelegt. Informationen zur Arbeit des Netzwerkes sind zu finden auf: <http://www.netzwerk-friedenssteuer.de>

3.4 AG Nonviolent Peaceforce

Die AG Nonviolent Peaceforce hat sich 2014 einmal getroffen, am Freitagvormittag vor der Jahrestagung in Minden. Anwesend waren von Seiten des BSV Christine Schweitzer, Outi



Veranstaltung zu Gewaltfreier Intervention beim Peace Event Sarajevo, die von der AG zu NP mit vorbereitet wurde. Foto: CS

Arajärvi und Stephan Brües, von Seiten des Forums ZFD Helga und Konrad Tempel, sowie Davorka Lovrekovic (Church & Peace bzw. Versöhnungsbund) und die deutsche NP-Friedensfachkraft Anne Ritter. Dabei wurde die Neustrukturierung von NP, die im Januar/Februar 2014 auf der virtuellen Internationalen Konferenz beschlossen wurde, diskutiert. Die Frage des Beitritts der beiden deutschen Organisationen zur neu geschaffenen NP Alliance (s. 4.4.2) und die Gründung der NP Alliance wurde ebenfalls auf einem Treffen in Sarajevo (s. 4.4.3) besprochen sowie die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland (s. 5.4.4) . Bei letzterem wurde zum einen auf die Ausstellung „WoW – Wirksam ohne Waffen“ hingewiesen, die (auch) zur Information der Öffentlichkeit über die Arbeit von NP genutzt werden kann (und wird). Sie wurde auf der Jahrestagung in einer Preview gezeigt und eine Woche später in Nürnberg offiziell eröffnet (s. 4.5). Zum anderen würde die Arbeit der NP eine der wichtigsten inhaltlichen Ressourcen für die BSV-Kampagne zum Zivilen Peacekeeping sein.

4. Bereich Gewaltfreie Intervention

4.1 Belarus

In 2014 waren die soziopolitischen Entwicklungen in Belarus stark von den Ereignissen in der Ukraine beeinflusst. Das belarussische Regime vollführte einen Balance-Akt zwischen Russland, der Ukraine und der EU und war Gastgeberin für die Minsker-Gespräche zur Bearbeitung des Konfliktes in der Ukraine. Dies hatte zum Beispiel zur Folge, dass Präsident Lukaschenko, trotz Wirtschaftskrise, sinkender Sozialausgaben, fallender Gehälter und einem generell verbreiteten Wunsch nach Veränderung in der belarussischen Bevölkerung¹ weiterhin hohe Popularität genießt. Die Angst vor Entwicklungen wie in der Ukraine trägt das ihrige dazu bei, dass Lukaschenkos Position sich konsolidiert.² Die Opposition in Belarus setzt angesichts dessen mehr denn je auf friedliche Proteste und eine schrittweise Veränderung des Regimes ohne starke Konfrontation.



Delegation von Pax Christi, an der auch BSV-Vorstandsmitglied Renate Wanie teilnahm, an der von Israel gebauten Trennmauer zu Palästina. Foto: Renate Wanie

Die Lokalwahlen wurden nach bekanntem Schema vollends kontrolliert abgehalten, und es wurde niemand aus der Opposition in ein lokales Parlament gewählt. Oppositionsaktivitäten wurden in dem abgesteckten Rahmen gehalten.

Die Hockey-Weltmeisterschaft und das gute Abschneiden der belarussischen Mannschaft gaben staatlicher Propaganda kurzfristig Auftrieb und brachten die Bevölkerung zusammen.

Die im Dezember 2014 eskalierende Wirtschaftskrise in Belarus wurde vom Regime zu lange ausgesessen, und besonders Unternehmen, die von russischen Märkten abhängen, haben zu kämpfen: ArbeiterInnen müssen unbezahlten Urlaub nehmen oder bekommen ihre Gehälter gekürzt.

Seit dem 1. Januar 2015 wurden Freiheit und Unabhängigkeit der Medien in Belarus noch weiter eingeschränkt. Zu illegalen Inhalten, die nun stärker zensiert werden, gehören unter anderem Inhalte, die den Interessen der weißrussischen Nation schaden. Das entsprechende Gesetz wird auch im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen im kommenden Herbst gesehen, bei denen Lukaschenko erneut antreten will. Die Taz schrieb: „Erste Erfahrungen mit den Netzblockaden konnten die Weißrussen bereits ab dem 19. Dezember 2014 machen. Mehrere unabhängige Seiten wie die der unabhängigen Nachrichtenagentur BelaPAN, des Nachrichtenportals Solidarnost oder die Seite der Menschenrechtsorganisation Charta 97 waren plötzlich nicht mehr erreichbar. Sie hatten den „folgeschweren“ Fehler begangenen, über eine drastische Abwertung des weißrussischen Rubels ein Verbot von Preiserhöhungen sowie eine 30 prozentige Steuer auf den Umtausch einheimischer Währung in Devisen zu berichten.“³

4.1.1 Unser Haus

Wegen des Regierungswechsels 2013 konnten das Institut für Auslandsbeziehungen (Ifa) und das Programm Zivik die Förderzusage für das Belarus-Projekt mit dem Netzwerk Nasch Dom erst spät erteilen. So startete das neue Projekt „Advocacy from Below“ erst zum 1. August. Zum 1.1.2015 wurde ein Folgeantrag gestellt.

Das neue Projekt fokussiert sich auf die Arbeit mit Abgeordneten der lokalen Parlamente und zielt darauf ab, diese – wenn auch sie nicht in freien demokratischen Wahlen gewählt werden –

¹ <http://belarusinfocus.info/p/6535>

² <http://belarusinfocus.info/p/6541>

³<http://www.taz.de/!152165/>

zur verantwortlichen Arbeit anzuhalten. Dazu greift Nasch Dom auf bewährte Mittel zurück: Verteilung von Rechtshilfeinformationen in die Briefkästen großer Wohnhäuser, Gerichtsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit und immer stärker auch der e-Newsletter, die Website und soziale Netzwerke wie z.B. Facebook und Vkontakte.

Trotz der Finanzierungslücke Anfang 2014 entwickelte sich die Arbeit zwischen dem BSV und Nasch Dom im Positiven weiter. Verabredetes Ziel ist es, dass Nasch Dom spätestens 2017 einen eigenen Antrag (ggf. mit Unterstützung des BSV) bei Zivik einreicht und das Projektmanagement bis dahin mehr und mehr selbst in die Hand nimmt.

4.1.2 Bildungszentrum Post/Zentrum für effektive Kommunikation FEEDBACK

Das Projekt „Konflikte erfolgreich lösen: Zusatzausbildung Mediation“ lief vom 01.01.2013 – 15.02.2014.

Ein neuer Antrag für eine Facilitations-/Trainerausbildung in modularisierter Form wurde im Sommer 2014 gestellt, aber abgelehnt. Grund hierfür war die politische Einwirkung des KGB auf das Förderprogramm Belarus, weshalb ein nächster Antrag evtl. über eine andere Organisation als den BSV gestellt wird, um zu überprüfen, ob die Ablehnung an der Arbeit des BSV in Belarus liegen kann.

Auch wenn es derzeit kein Projekt mit dem Bildungszentrum POST bzw. seiner Tochter, dem Zentrum für effektive Kommunikation FEEDBACK gibt, bleiben die Kontakte bestehen.

4.2 Forum ZFD

Die Vertreterin des BSV beim Forum Ziviler Friedensdienst ist Outi Arajärvi. Sie nahm sowohl an der Strategietagung am 28./29.3.2014 als auch an der Mitgliederversammlung im Oktober 2014 teil.

Auf der Strategietagung wurde die weitere Entwicklung der Strategie anhand einer Umfeld- und Kompetenzanalyse bis 2020 diskutiert. Das fertige Strategiepapier lag dann der Mitgliederversammlung im Oktober zum Beschluss vor und wurde dort verabschiedet. Das Papier sieht folgende strategischen Ziele bis 2020 vor:

1. Das forumZFD hat sich als politische Organisation positioniert und wird als solche wahrgenommen. Es nimmt regelmäßig Einfluss auf politische Prozesse und Verfahren, einschließlich haushaltspolitischer Entscheidungen.
2. Die praktisch-politischen Ansätze des forum ZFD in der Zivilen Konfliktbearbeitung sind qualitativ weiterentwickelt und klar kommunizierbar.
3. Das forumZFD hat eine finanzielle Grundlage, die Handlungsfähigkeit und Eigenständigkeit ermöglicht.
4. Das forumZFD stärkt seine politische Handlungsfähigkeit.

Der langjährige Geschäftsführer Heinz Wagner ist Ende 2014 in Rente gegangen, sein Nachfolger ist der frühere Schatzmeister Oliver Knabe. Im Haushaltsjahr 2014 waren die Einnahmen etwas gesunken aufgrund der Stagnation des ZFD-Titels im Bundeshaushalt. Allerdings wurde im Haushaltsentwurf 2015 die erwartete Steigerung des Titels und damit des Umsatzes von forumZFD auf über 5 Mio. berücksichtigt.

4.3 Plattform ZKB

Die Vertretung des BSV bei der Plattform hat 2014 Christine Schweitzer von Ute Finckh-Krämer übernommen.

Die Plattform hat sich über das Jahr 2014 hinweg vor allem mit einer Lobbystrategie beschäftigt; diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

Auf der Jahrestagung der Plattform am 2.-23.3.2015 nahmen mehrere Mitglieder des BSV teil. Inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der ‚Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland‘.

Andreas Dieterich ist Koordinator einer Arbeitsgruppe, die sich über Lobbyarbeit in Berlin austauscht („Berliner Gesprächskreis“) und i.d.R. vor öffentlichen Sitzungen des Unterausschusses Zivile Krisenprävention trifft. Diese AG hat sich mehrfach getroffen.

Christine Schweitzer vertritt die Plattform ZKB im Beirat „Zivile Krisenprävention“, der vom Auswärtigen Amt koordiniert wird. Der Beirat, der sich halbjährig trifft, hat u.a. ein Impulspapier „Weiterentwicklung der Strukturen ziviler Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedenskonsolidierung in Deutschland zu Beginn der 18. Legislaturperiode“ geschrieben, an dem auch Christine mitgewirkt hat, und das am 13.10. dem Unterausschuss Zivile Krisenprävention vorgelegt wurde. Der Beirat hat auch – wie die Plattform ZKB – den jüngsten Umsetzungsbericht der Bundesregierung zum Aktionsplan Zivile Krisenprävention kommentiert. Als Vertreterin der Plattform im Beirat nahm Christine auch an der SprecherInnenratsitzung am 28./29. April in Köln teil.

Sarah Roßa vertritt den BSV in der AG „Zivile Konfliktbearbeitung im Inland“. Am 24.2.2015 gab sie einen Workshop in Hannover zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Bündnissen und Netzwerken.

4.4 Nonviolent Peaceforce (NP)

Das Jahr 2014 hat ein enormes Wachstum in der Größe und Verbreitung der Projektarbeit der NP in Konfliktgebieten bedeutet.

4.4.1 Die Arbeit in den Projekten

Vor allem in Südsudan, aufgrund der Eskalation des Bürgerkrieges zwischen den rivalisierenden Führern, wurden viele neue Aufgaben und Einsatzgebiete begonnen. Im Jahr 2014 gab es 13 lokale Büros im ganzen Land mit 127 internationalen und lokalen Teammitgliedern und einem Budget von über 6 Mio. Euro. Die wichtigsten Aufgaben sind der Aufbau von Schutzprogrammen für Frauen und Kinder, Stärkung der Kapazitäten der Kommunen, selbst Schutz zu organisieren und Konfliktbearbeitung zu lernen und zu praktizieren.

Schlechte Infrastruktur und die allgemeine Unsicherheit macht Südsudan zu einem der schwierigsten Gebiete für humanitäre und Peacekeeping-Operationen. Gleichzeitig folgte dem Ausbruch des Bürgerkrieges eine steigende Bereitschaft von internationalen Organisationen und Regierungen, die Arbeit von NP zu finanzieren, auch in diesem Jahr 2015.

Das neue Projekt in Myanmar hat jetzt zwei Einsatzorte in Chin und Mon, während die Zentrale in Yangon ist. Drei Teammitglieder arbeiten am Aufbau von einem Monitoringkonzept für den Waffenstillstand und bieten gemeinsam mit dem lokalen Partner Shalom Trainings für Gemeindeglieder an, die sich an dem Frühwarn- und Beobachtungssystem beteiligen wollen. Ein weiterer Aufbau hängt ab von den Fortschritten neuer Waffenstillstandsvereinbarungen in anderen Landesteilen. Im Fall neuer Vereinbarungen geht NP davon aus, dass 2015 die Arbeit ausgeweitet werden kann.

Seit sieben Jahren arbeitet NP auf den Philippinen und ist einer der wichtigsten Akteure in Mindanao, bekannt für seine Arbeit mit lokalen Friedens- und MenschenrechtsaktivistInnen in den Gebieten, die am meisten unter der Gewalt und Gefahr für die Zivilbevölkerung leiden. Hier hat NP seine Erfahrungen bei der Beobachtung von Waffenstillständen und beim Aufbau von Frühwarnsystemen in Konfliktgebieten auf kommunaler Ebene gesammelt. Von den Erfolg dieses Konzeptes hatte die Regierung in Myanmar erfahren und NP eingeladen, Ähnliches dort aufzubauen.

Inzwischen ist es in Mindanao ruhiger und die Konfliktparteien haben einen Friedensabschluss vereinbart. NP hat noch eine Aufgabe in den Kommunen, wo die Umsetzung noch zahlreiche

Konflikte verursacht und auch gewaltsame Auseinandersetzungen ausbrechen. Außerdem werden die lokalen Kapazitäten für friedliche Konfliktlösung unterstützt und gefährdete Personen begleitet. NP hat noch etwa 50 MitarbeiterInnen auf den Philippinen und einen jährlichen Haushalt von ca. 1 Mio. Euro.

Im Südkaukasus / Georgien gibt es nur eine temporäre Präsenz einer Mitarbeiterin, die weiter an der Stärkung der örtlichen Initiativen für friedliche Lösungen arbeitet. Gleichzeitig werden Erkundungen für ein Engagement in dem Konflikt in der Ukraine und in Armenien/Aserbaidschan ausgelotet.

Die neueste Entwicklung betrifft einen weiteren „heißen“ Konflikt – Syrien: Nonviolent Peaceforce (NP) hat in den letzten zwei Jahren bereits mehrere Aktivitäten durchgeführt, um einen möglichen Einsatz in Syrien vorzubereiten. Ein Engagement in einem Kriegsgebiet, in dem derart heftig gekämpft wird wie in Syrien im Moment, ist für zivile PeacekeeperInnen nicht möglich. Daher wurden zwei Erkundungsreisen in die Nachbarländer und Treffen mit syrischen VertreterInnen der Zivilgesellschaft durchgeführt, um sich mit ihnen über Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten. Damit die AktivistInnen die Methoden und Einsatzmöglichkeiten der NP kennenlernen, wurde ein Training für die SyrerInnen organisiert.

Jetzt hat die Europäische Union entschieden, diese Aktivitäten mit einer substantziellen Finanzierung zu unterstützen. Mit diesem neuen Projekt können die syrischen Organisationen gestärkt werden, damit sie die Zivilbevölkerung mit friedlichen Mitteln vor Gewalt schützen können. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wird NP ein intensives Trainingsprogramm für die syrischen AktivistInnen und für Führungskräfte aus verschiedenen politischen Richtungen anbieten. In der Folge werden Unterstützung und Beratung für die lokalen Gruppen bereitgestellt, wenn sie das Gelernte in der Praxis umsetzen wollen. Wenn die Situation es erlaubt, plant NP auch den Einsatz von zivilen PeacekeeperInnen in Syrien. NP baut darauf, dass ein starkes und aktives Netzwerk von gesellschaftlichen Gruppen, das über alle politischen, religiösen und ethnischen Grenzen hinüber arbeitet, die beste Grundlage für ein zukünftiges, demokratisches und friedliches Syrien bildet.

4.4.2 Arbeit im Internationalen Vorstand von NP

Nach dem Reformprozess der Struktur der NP, von dem im letzten Jahresbericht berichtet wurde, ist viel passiert im internationalen Vorstand. Neue Vorsitzende ist Adele Lenning aus dem USA, Minnesota. Sie ist leitende Beraterin in einer Finanzdienstleistungsorganisation und hat NP schon von Anfang an ehrenamtlich unterstützt. Neue Mitglieder sind auch Mukesh Kapila, geboren in Indien, mit weitreichenden internationalen Erfahrungen in führenden Positionen in der UN, im internationalen Roten Kreuz und verschiedenen NGOs, jetzt Professor for Global Health and Humanitarian Affairs in Manchester. Der neue Schatzmeister ist Michael Freedman, Wirtschaftsprüfer aus den USA, mit 40jähriger Erfahrung in Wirtschaftsprüfung von NGOs und anderen Organisationen. Neu ist auch Oliver Rizzi Carlson aus Italien, der in verschiedenen kulturellen Friedensorganisationen tätig ist, wie im UNOY Peacebuilders, einer UN-Organisation für junge FriedensaktivistInnen und Operation Peace Through Unity (OPTU) sowie in der Global Alliance for Ministries and Infrastructures for Peace (GAMIP). Henry Thuman schließlich ist Rechtsanwalt in Washington DC, mit Spezialisierung auf internationales Recht. NP hat also viel Kompetenz im neuen Vorstand. Gebraucht werden aber noch mehr Frauen aus dem globalen Süden. Die Alliance hat noch vier Sitze im Vorstand, gefüllt durch Outi Arajärvi, Alessandro Rossi, Rolf Carriere und Lucy Nusseibeh, aber sie kommen alle aus dem alten Vorstand, und es wäre nötig, neue Mitglieder aus diesem Bereich zu finden.

Der neue Vorstand hat viel Energie investiert, um arbeitsfähig zu werden, die Komitees wurden neu besetzt und die Arbeitsbereiche neu definiert. Ende Februar/Anfang März 2015 gibt es endlich die Möglichkeit einer Vorstandssitzung mit persönlicher Anwesenheit. Die Vorstandsmitglieder kennen sich fast alle nur aus Telefonaten und sind sehr froh, dass sie sich endlich in Brüssel, in der NP Zentrale, treffen können. Wichtigste Themen werden

Strategieplanung 2015-2016 sowie auch Finanz- und Fundraisingstrategie sein. Auch die hauptamtliche Leitungsebene mit allen ProjektleiterInnen wird anwesend sein.

4.4.3 Treffen von NP Europa

Mit der Veränderung der Struktur von NP, weg von einer Organisation getragen von Mitgliedsorganisationen, hat sich auch das Gebilde der europäischen Mitgliedsorganisationen als NP Europa verändert. Auf einem Treffen während des Peace Events in Sarajevo im Juni 2014 (s.6.6) haben sich die anwesenden ehemaligen NP-Mitgliedsorganisationen (BSV, MAN, CSDC, PUF, EIRENE NL, NP Japan, IFOR) - vorbehaltlich der Zustimmung der Vorstände – für die Gründung der Alliance ausgesprochen. Weiterhin wurden folgende Übereinkünfte getroffen:

- Notwendigkeit einer Neuformulierung/Aktualisierung des Leitbildes
- Notwendigkeit, Einzelmitglieder der Alliance zu berücksichtigen
- Präsentation der Alliance auf der NP-Website (Liste der Organisationen etc.)
- Die Website der Alliance muss aufgebaut werden
- Suche nach einer Kontaktperson im NP staff → formaler link zwischen NP und Alliance
- Kontaktperson des NP-Vorstandes zur Alliance sollte eher die SekretärIn sein und nicht jemand aus dem Nominierungskomitee;
- Kriterien für die Mitgliedschaft in der Alliance müssen auf der Internetplattform der Alliance diskutiert und der daraus resultierende Vorschlag dann dem NP-Vorstand vorgetragen werden;
- Als Beitrag für die Alliance wird 50 € pro Jahr vorgeschlagen
- Die Alliance muss KandidatInnen für das Nominierungskomitee von NP suchen
- Suche nach einem/r KoordinatorIn der Alliance und einer Art Vorstand sowie Überlegungen, wie und wo die Alliance (steuer-)rechtlich verankert werden könnte.

Aktuell finden sich 84 VertreterInnen von NP-Vorstand, Einzelpersonen und Organisationen aus allen Erdteilen auf der Alliance-Plattform <https://www.alliancennp.org/members>. Auf der Plattform ist allerdings – das muss selbstkritisch gesagt werden - seit ihrer Einrichtung relativ wenig passiert, so dass nur wenige der oben genannten Punkte bisher angegangen worden sind.

4.4.4 NP Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bestand in Veranstaltungen im Umfeld der Ausstellung „WoW – Wirksam ohne Waffen“ (Stephan Brües mit Anne Ritter im April in Nürnberg, Stephan Brües im Oktober in Heidelberg, Christine Schweitzer im Februar in Hannover) sowie bei der inhaltlichen Konkretisierung des Konzeptes des Zivilen Peacekeepings auf der Fachtagung am 1. November 2014 in Berlin (Outi Arajärvi und Stephan Brües).

Vorträge zu NP hielt Stephan Brües auch in Sarajevo (Peace Event), Kapstadt (WRI-Konferenz) und Konstanz (Friedenswoche des Versöhnungsbundes).

Etwas zu kurz gekommen ist die deutsche NP-Homepage. Etwas besser ist die Bewerbung von beispielsweise den oben genannten Vorträgen in Nürnberg und Heidelberg auf der Facebook-Seite des BSV bzw. der Facebook-Seite von „WOW – Wirksam ohne Waffen“.

Im Übrigen ist – neben der WoW-Ausstellung - auch die Ausstellung zur Nonviolent Peaceforce weiterhin vorhanden und ausleihbar.

4.5 Ausstellung WoW –Wirksam ohne Waffen

Gemeinsam mit dem Friedensmuseum Nürnberg hat der BSV (v.a. Christine Schweitzer und Stephan Brües) die Ausstellung „WoW – Wirksam ohne Waffen“ erstellt, die nach viereinhalb Monaten im Nürnberger Friedensmuseum jetzt auf Tournee gegangen ist – koordiniert vom BSV. Die Ausstellung zeigt neun weltweite Beispiele „Gewaltfreier Interventionen“, also die Idee, mit Hilfe einer unabhängigen „Dritten Partei“ dazu beizutragen, politische Konflikte ohne Gewalt auszutragen. „Es gibt vielfältige Formen gewaltfreien Eingreifens, von der Kriegsvorsorge bis zur Konfliktnachsorge. Nicht zuletzt gehen sie auf Gandhis Idee einer „Friedensarmee“ („Shanti Sena“) zurück, die in der Ausstellung ausführlich dargestellt wird. Die Beispiele sind vielfältig und von höchst unterschiedlichem Charakter. Es gibt befreiungsorientierte Gruppen wie auch religiöse, staatsnahe wie staatsferne. Gewaltfreie Intervention gibt es auf allen Kontinenten, im eigenen Land wie im Ausland, von Friedensfachkräften wie von Freiwilligen und FriedensaktivistInnen. Die Ausstellung startet bewusst im Gedenkjahr „100 Jahre 1. Weltkrieg“ - denn die gewaltfreie Intervention widersetzt sich der Logik des Krieges, auch des sogenannten humanitären Krieges“ (aus dem Flyer zur Ausstellung in Heidelberg im Oktober 2014, organisiert von Renate Wanie). Vorgestellt werden: Shanti Sena, Witness for Peace (WfP, USA), Peace Brigades International (PBI), Balkan Peace Team (BPT), Kosovo Verification Mission der OSZE, Ecumenical Accompaniment Project Palestine/Israel (EAPPI), Bantay Ceasefire (Mindanao/Philippinen), Nonviolent Peaceforce (NP), Ziviler Friedensdienst (ZFD).

In Nürnberg wurden auch einige Videos in Endlosschleife gezeigt sowie Audio-Dateien mit Interviews (u.a. mit Theodor Ebert, Christine Schweitzer und Jürgen Wagner) zum Hören bereitgestellt. Es gibt aktuell Überlegungen, die Audiodateien über weitere Kanäle (Internet und Smartphones) verfügbar zu machen. Auch gibt es die Idee, die in Nürnberg vorhandene Informations-'Kladde' (mit weiteren Infos zu dem Thema und den Organisationen) zu einem e-book zusammenzustellen.

Die Ausstellung wurde am 14.03.2014 in einer Preview auf der Jahrestagung des BSV gezeigt, bevor sie dann am 18.03.2014 im Beisein von Christine Schweitzer und Stephan Brües eröffnet wurde.

Die Praktikantin des Friedensmuseums Nürnberg, Carina Schmitt, hat ein paar schulpädagogische Handouts zur Ausstellung konzipiert, die über den BSV bezogen werden können.

Die Ausstellung war bisher in Düren, Heidelberg und Sievershausen zu sehen. Im Februar geht sie nach Hannover, im April wird sie im Wieslocher Rathaus zu sehen sein. Häufig sind die Ausstellungen mit einem Beiprogramm versehen. So gab es in Nürnberg ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, bei dem neben dem oben genannten Vortrag von Anne Ritter und Stephan Brües auch Veranstaltungen zu EAPPI, Peace Brigades International (pbi), Forum ZFD (als skype-Konferenz) sowie dem Kosovo (Balkan Peace Team und OSZE-Mission (mit Christine Schweitzer in memoriam Howard Clark). Auch in Heidelberg gab es neben dem NP-Vortrag Veranstaltungen über den Zivilen Friedensdienst in Palästina und über die Peace Brigades International.

Im Dezember 2014 regte Birgitta Meier die Erstellung eines Ausstellungs-Begleitbuches als e-book an. Das Buch enthält die Tafeltexte und Hintergrundartikel zu den meisten der in der Ausstellung gezeigten Organisationen. Das fertige Buch wird auf der Mitgliederversammlung vorgestellt werden.

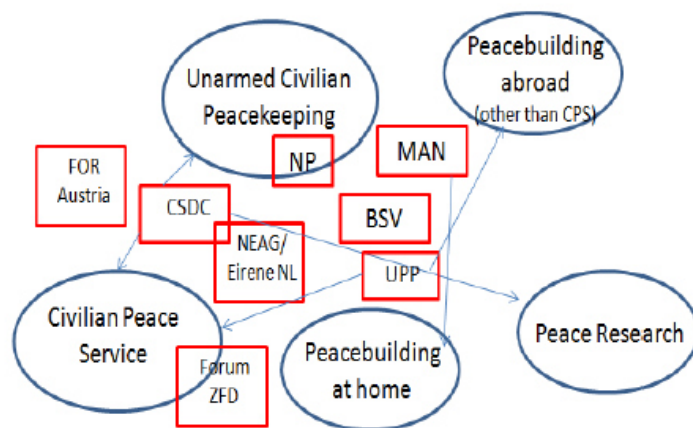
4.6 EN.CPS / EN.CPI

Das Europäische Netzwerk Ziviler Friedensdienste hat sich ebenso wie NP in Sarajevo getroffen. Während des Peace Events hat es bereits einen Workshop gegeben, bei dem über die zukünftige Ausrichtung bzw. Schwerpunkte diskutiert worden ist. Bereits vorher gab es einen

Fragebogen, in dem die Mitgliedsorganisationen befragt wurden.

Bisher hatte sich das EN.CPS – verkürzt gesagt – darauf konzentriert, die Friedensdienste im Sinne des ZFD in Deutschland (Dienst im Singular!) auch in anderen Ländern einzuführen sowie auf EU-Ebene zu fördern. Auf der Mitgliederversammlung in Sarajevo wurde darauf verwiesen, dass „Peace Services“ als Oberbegriff für die ganze Bandbreite an Friedensarbeit stehe, der ZFD sei nur einer neben anderen. Genannt wurden:

Friedens(aus)bildung, Zivile Interventionen (im Ausland, im Inland), Peacebuilding, Friedensforschung, Versöhnungsarbeit. In allen diesen Bereichen sind Mitgliedsorganisationen des EN.CPS aktiv, wie anhand einer Grafik zusammengetragen wurde (s. Grafik vorherige Seite).



Daher wurde beschlossen, den Namen des Netzwerkes in „European Network for Civil Peace Interventions“ (EN.CPI)“ zu ändern, um klarzustellen, dass die Arbeit, die das Netzwerk koordiniert, breiter gedacht ist als der ZFD.

Diese Veränderung erfordert auch eine geänderte und verstärkte Kommunikation. Dies soll über Website und Newsletter geschehen. Graziano Tullio und Paula Caillat wollen dies im Rahmen ihres Zeitbudgets und der vorhandenen finanziellen Ressourcen verantworten.

Es gibt eine Anfrage von Seiten von Ina Edelkraut (Friedensfestival Berlin), dass sich die EN.CPI beim nächsten Berliner Friedensfestival vom 8.-10. Mai präsentieren könnte.

Weitere Entscheidungen:

1. EIRENE NL wird als Mitglied aufgenommen.
2. Rachel Julian, die individuelle Förderin des Netzwerkes ist, sucht nach einer möglichen Mitgliedsorganisation in Großbritannien.
3. Kooperation wird gesucht mit der Youth Human Rights Movement of Ukraine (die in Sarajevo anwesend war).
4. Vorstandswahlen: Graziano Tulio und Bernardo Venturi (beide CSDC) bleiben Koordinator bzw. Vertreter bei EPLO. Paula Caillat löst Alex Klein als Kassiererin ab, Linda Van Veen wird (unterstützt von Marejke Hafmanns) allgemeine Aufgaben übernehmen.
5. Angesichts der engen Kooperation mit NP Europe wurde eine NP AG begründet, an der Stephan und Outi (BSV), Rachel und Marejke teilnehmen, wobei Stephan die Gruppe koordinieren soll.
6. Valeria Gambino (Un ponte Per) will eine AG TrainerInnen ins Leben rufen, an der sich auch Marejke beteiligen will.
7. Es wurde überlegt, das nächste Jahrestreffen vor dem Weltsozialforum im März 2015 in Tunis abzuhalten. Dieser Plan ist nicht weiter verfolgt worden.

Überhaupt hat es seit Sarajevo, ähnlich wie bei der NP Alliance, kaum internationale Aktivitäten in EN.CPI mehr gegeben.

4.7 Ukraine

Der gesellschaftliche Konsens der Ablehnung politischer Gewalt scheint nicht mehr zu gelten: Die Gewalterfahrungen auf den Maidan-Demonstrationen, die scheinbar widerstandslose

Aufgabe der Krim und der Ausbruch des Krieges haben den Menschen in der Ukraine das Vertrauen in die Gewaltfreiheit genommen. Dies betrifft auch die zehntausende Menschen, die sich im Laufe der Proteste des letzten Jahres politisiert und neu organisiert haben und frischen Wind in alle Ebenen und Ecken der ukrainischen Politik bringen. Obwohl sie mit ihrem lokalen gewaltfreien Handeln durchaus Erfolge erzielen, fühlen sie sich angesichts der brutalen Gewalt des Krieges oft machtlos.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes hat daher die KURVE Wustrow den BSV, das belarussische Rechtsschutznetzwerk „Nasch Dom“ und vier ukrainische Partner aus Lwiw (Lemberg), Lugansk, Kiew und der Krim zusammengebracht, um diese neuen BürgerInnen-Initiativen darin zu stärken, die Interessen der Bevölkerung gewaltfrei zu vertreten. Von ukrainischer Seite koordinierte das „Westukrainian Resource Centre“ (<http://zurc.org/>) das Projekt.

Vom 1.9.-31.12.2014 lief dieses vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt „ORGANIZE - Citizen Power in der Ukraine“. Im Rahmen des Projektes organisierten und gestalteten die ProjektpartnerInnen ein Training zu Organizing und Gewaltfreier Aktion in der Ukraine. Die 40 TeilnehmerInnen konnten nach dem Training Miniprojekte beantragen, die im Rahmen des AA-Projektes bezuschusst wurden, und ihre eigenen Kampagnen durchführen. Zudem sollte eine Studie zu gewaltfreien Aktionsformen erstellt werden.

Christine Schweitzer nahm am Vorbereitungstreffen vom 7.-10. September 2014 in Kiew teil.

Vom 6.-12.10.2014 fand das Training für gewaltfreie Initiativen in der Ukraine statt, an dem Sarah Roßa als Trainerin beteiligt war.

Schwerpunkt des BSV war die Mitarbeit von Sarah Roßa im TrainerInnen-Team des Großtrainings für etwa 40 Initiativen. Zwei Drittel der Teilnehmenden kamen aus den Krisengebieten Krim, Donezk und Lugansk oder waren Geflüchtete, fünf kamen aus Belarus und der Rest aus der Westukraine. Schwerpunkte des siebtägigen Trainings in Lwiw waren die Entwicklung gewaltfreier Strategien und die Planung entsprechender Kampagnen, theoretisch, aber vor allem auch praktisch die Planung von Mini-Kampagnen, die die Teilnehmenden nach ihrer Rückkehr bis zum Jahresende durchführen wollten. Ein Tag des Trainings widmete sich dem Umgang mit Gewalt und politischer Repression und wie sich AktivistInnen davor schützen können.

Beim Training galt es nicht nur die regionale Ost-West-Trennung zu überwinden, auch unterschiedliche Altersgruppen (19-65 Jahre) und große Unterschiede im Erfahrungsgrad der Teilnehmenden und der TrainerInnen sowie unterschiedliche Aktionsansätze kamen zusammen: KünstlerInnen, RechtsschützerInnen, gewaltfreie AktivistInnen und solche, die das Recht auf Waffen zur Selbstverteidigung forderten, Graswurzel-Aktive und NGO-Menschen. Einige Teilnehmende waren aus den umkämpften oder besetzten Gebieten geflohen und leben nun unter schwierigen Umständen in neuen Umgebungen, andere – wie viele Krim-Tataren – leben unter russischer Besatzung und täglicher Repression. Die Menschen in der Westukraine erfahren den Krieg dagegen eher aus indirekten Berichten und erleben, wie sich ihr Stadtbild durch Spendenboxen für die Armee, Fotos der Gefallenen am Rathaus und die allgegenwärtigen ukrainischen Fahnen verändert. Trotz der Vielfalt: Teilnehmende, die sich zum Anti-Maidan bzw. den SeparatistInnen in der Ostukraine zählen, waren im Training nicht vertreten. Der hierfür vorgesehene Partner aus Donezk war bereits vor einigen Monaten nach Russland geflohen und traute sich nicht mehr, in die Ukraine zu reisen.

Die unterschiedlichen Erfahrungshintergründe führten mitunter zu sehr hitzigen Diskussionen; im Rahmen des Seminars arbeiteten alle Teilnehmenden und TrainerInnen aber konstruktiv und offen miteinander. Dieser Aspekt des gegenseitigen Kennenlernens wurde von den Teilnehmenden am Ende des Seminars sehr positiv bewertet, ebenso auch die gemeinsam erarbeiteten Inhalte. Besonders die Instrumente für Konfliktanalyse und Kampagnenplanung wurden von Teilnehmenden als sehr neu, teilweise hilfreich, aber auch herausfordernd bis überfordernd bewertet. Am Nachbereitungs- und Planungstreffen für ein neues Projekt (ab April

2015) in Kiew nahm Sarah Roßa im Dezember 2014 teil (siehe auch Artikel im BSV-Rundbrief 3-4/14.).

Ein Folgeantrag für 2015 wird derzeit, während dieser Bericht geschrieben wird, vorbereitet. Derzeit werden neue Partner gesucht und das weitere Vorgehen entwickelt. Ein Projektbeginn wird von Seiten des Auswärtigen Amtes nicht vor April 2015 erwartet. Als zweites wird auch eine Kooperation mit Nonviolent Peaceforce für ein Capacity-building-Projekt in der Ukraine geprüft. Darüber können wir auf der MV mehr berichten.

4.8 Reise nach Palästina und Israel

Organisiert von der Pax Christi-Nahost-Kommission reiste Vorstandsmitglied Renate Wanie im März 2014 gemeinsam mit vierzehn anderen friedenspolitischen MultiplikatorInnen nach Israel und Palästina. In ihrem Artikel schildert sie ihre Eindrücke von den Folgen der Zwangsenteignungen palästinensischer Grundstücke, Flucht, illegal errichteten israelischen Siedlungen, Willkür und Menschen- und Völkerrechtsverletzungen wie auch vom gewaltfreien Widerstand palästinensischer und israelischer Initiativen. ([http://www.soziales-verteidigen.de/Gewaltfrei Intervenieren/Aktuelles](http://www.soziales-verteidigen.de/Gewaltfrei%20Intervenieren/Aktuelles))

4.9 Irak und Syrien

Es besteht weiterhin ein Informationsaustausch mit der Iraqi Civil Society Solidarity Initiative (ICSSI), mit einigen Schülerinnen der Internationalen Schule in Dohuk (die von dem IS-Terror offenbar nicht betroffen war) sowie Kontakte zu IrakerInnen, v.a. jenen, die an Theaterprojekten des Teatro di Nascosto mitarbeiten (z.B. Ali Kareem, s. letzter Jahresbericht). Diese Kontakte konnten z.T. genutzt werden bei der Erstellung des BSV-Hintergrundes zu ISIS, die im Sommer 2014 veröffentlicht wurde (siehe auch 8.1).

Dieses Papier war eines der ersten, das mögliche gewaltlose Formen der Bekämpfung des IS bzw. des Widerstandes gegen ihn skizzierte und fand recht viel Beachtung. Eine von Christine Schweitzer weiterentwickelte Fassung des ursprünglichen Papiers erschien u.a. im Broken Rifle, der Zeitung der WRI. Und es war wohl auch der Grund, weshalb das Forum Menschenrechte Christine Schweitzer einlud, im Januar bei seiner Jahrestagung zum Thema ‚Krisenprävention am Beispiel des IS‘ zu referieren.

4.10 Kampagne Ziviles Peacekeeping

Ziviles Peacekeeping ist der Schutz von Menschen vor Gewalt in Konfliktsituationen durch unbewaffnete ZivilistInnen – zivile PeacekeeperInnen. Der BSV hat 2014 eine Kampagne gestartet:

- Das Konzept auf deutscher Ebene in der Politik bekannt machen.
- Das Konzept auf deutscher Ebene in der Friedensbewegung bekannt machen.
- Unterstützung der deutschen Regierung für UCP gewinnen, und zwar auf drei Ebenen: deutscher (z.B. über Fördermaßnahmen des AA), europäischer (EU und OSZE) und weltweit (Vereinte Nationen).
- Das Konzept nach Möglichkeit in der breiten Öffentlichkeit bekannt machen.

Erste öffentliche Aktivitäten sind die WoW-Ausstellung, eine Veranstaltung beim Peace Event Sarajevo und das Fachgespräch am 1. November gewesen. Verschiedene Infomaterialien wurden erstellt oder sind noch in der Erstellung. Nächster Schritt wird u.a. ein Anschreiben an alle Abgeordneten des Bundestags und an einige VertreterInnen der großen deutschen Kirchen sein.

Eine Arbeitsgruppe, der bislang ausschließlich Vorstandsmitglieder angehören, koordiniert die Arbeit zusammen mit Christine Schweitzer in der Geschäftsstelle.

4.11 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen

- 24.01.-08.02.14: Virtuelle Internationale Versammlung von NP (unter aktiver Mitwirkung von Outi Arajärvi, Stephan Brües und Christine Schweitzer)
- 18.03.14: Eröffnung der Ausstellung „WoW – Wirksam ohne Waffen“ in Nürnberg (durch Christine Schweitzer)
- 10.04.14: Vortrag „Gewaltfrei eingreifen im Südsudan“ (Stephan Brües und Anne Ritter) in Nürnberg
- 07.-08.05.14: Teilnahme von Andreas Dieterich und Christine Schweitzer an dem FriEnt Fachgespräch zu Peacebuilding in Berlin
- 07.06.14: Peace Event Sarajevo: Zweiteiliger Workshop zu “Unarmed Civilian Peacekeeping. Preventing Violence and Working towards Nonviolent Alternatives” (u.a. mit Christine Schweitzer und Outi Arajärvi, koordiniert u.a. von Christine Schweitzer)
- 08.06.14: Peace Event Sarajevo: Workshop zur Nonviolent Peaceforce von Stephan Brües auf dem Jugendcamp
- 09.06.14: Treffen von NP mit Gründung der NP Alliance (Outi Arajärvi, Stephan Brües, Christine Schweitzer)
- 10.06.14: Treffen des EN.CPS (Outi Arajärvi, Stephan Brües, Christine Schweitzer)
- Juli 14: WRI-Konferenz in Kapstadt (Workshop über NP von Stephan Brües)
- 01.08.14: Feier 100 Jahre Versöhnungsbund in Konstanz (Teilnahme von Christine Schweitzer, poetischer Glückwunsch von Stephan Brües)
- 05.08.14: Konstanz, Friedenswoche des Versöhnungsbundes: Vortrag zu NP von Stephan Brües
- 01.09.14: Ute Finckh-Krämer sprach auf einer Veranstaltung in Weimar
- 30.09.14: Eröffnung WoW-Ausstellung in Heidelberg (mit drei Vortragsveranstaltungen im Oktober 2014) durch Stephan Brües und Renate Wanie
- 21.10.14: Vortrag zu Nonviolent Peaceforce in Heidelberg durch Stephan Brües
- 02.12.14: Treffen von Stephan Brües mit Kooperationspartnern in Wiesloch zur Vorbereitung des Programms zur WoW-Ausstellung
- 15.01.15: Christine hielt einen Vortrag bei der Jahrestagung des Forums Menschenrechte zum Thema „Zivile Krisenprävention am Beispiel des IS“
- 05.02.15: Christine gestaltete eine Arbeitsgruppe bei einer Tagung des DGB-Bildungswerks NRW zum Thema „Ukraine und Russland - gegenseitige Wahrnehmungen“.
- 18.02.15: Christine hielt einen Vortrag anlässlich der Eröffnung der WoW-Ausstellung in Hannover
- 02.03.: Christine nahm an einer Tagung der Heinrich Böll Stiftung Berlin zur Ukraine teil.
- 14.-16.3.15: Sarah Roßa nahm als Referentin an einer Tagung der Ev. Akademie Loccum zur Ukraine teil.

4.12 Appelle, Erklärungen

Siehe 9.1 und 8.6 (Hintergrundpapiere zu Ukraine und IS, Infoblätter zu Zivilem Peacekeeping)

5. Bereich Pazifismus und Militärkritik

5.1 Kooperation für den Frieden und Friedenswinter

Der BSV wurde im Berichtszeitraum in der Kooperation für den Frieden weiter durch Christine Schweitzer vertreten. Sie nahm an den Sitzungen des Kooperationsrates am 16.4., 28.5., 18.6., 10.9. und 14.1.2015 teil. Die Mitgliederversammlung fand am 28./29.11. in Bonn statt.

Die Diskussion in der Friedensbewegung wurde von den Geschehnissen in Gaza, der Ukraine und Irak/Syrien bestimmt. Außerdem beschäftigte das Phänomen der Montagsmahnwachen die Gemüter. Diese Mahnwachen entstanden in einer großen Zahl an Städten, ausgehend von Berlin. Es ging in der Regel um die Ukraine, wobei zumindest in den ersten Erklärungen und Aufrufen die Wurzel allen Übels bei der amerikanischen Federal Reserve Bank gesehen wurde, unter Hinweis darauf, dass sie in Händen der Familie Rothschild sei. Dies, ein typisch antisemitisches Argumentationsmuster, und die Rolle bestimmter Initiatoren – Lars Mährholz, Ken Jebson, Pedram Shayar und der inzwischen ausgeschiedene Jürgen Elsässer – die – berechtigt oder unberechtigt - unter dem Verdacht rechtsextremistischer Neigungen stehen, spaltete die Friedensbewegung in diejenigen, die eine Kooperation mit den Mahnwachen suchen und diejenigen, die sie ablehnen. Der BSV hat sich recht früh mit einem kritischen Papier zu den Mahnwachen positioniert, was ihm bzw. der Autorin Christine Schweitzer Kritik von Seiten einiger UnterstützerInnen einbrachte.

Die Kooperation für den Frieden lud am 11.10.2014 zu einer Aktionskonferenz nach Hannover, wo mit ca. 100 TeilnehmerInnen ein „Friedenswinter“ mit Höhepunkten am 13.12. verabredet wurde. Die Einladung ging auch an Mitglieder der Montagsmahnwachen, die sich inzwischen in einem bundesweiten Treffen als antifaschistisch bezeichnet hatten. Die Auseinandersetzung um die Mahnwachen hat sich seitdem auf den Friedenswinter verlagert.

Der BSV-Vorstand hat den Aufruf zum Friedenswinter nicht unterzeichnet, aber erklärt, dass er die Forderungen unterstütze.

Die Mitgliederversammlung der Kooperation für den Frieden am 22. November 2014 verlief kontrovers – Streitpunkt waren erneut die Montagsmahnwachen und ihre Beteiligung am „Friedenswinter“. Anschließend wurde dieser Streit weiter in den Medien (taz, Süddeutsche) ausgetragen.

An den ersten Aktivitäten des Friedenswinters, die in Demonstrationen in verschiedenen Städten (Berlin, München, Bochum, Hamburg, Leipzig, Heidelberg) mündeten, nahmen etliche Mitglieder des BSV teil; Renate Wanie gehörte zu den Organisatorinnen der Demo in Heidelberg. Stephan Brües hatte für den Informationsstand der Heidelberger Friedenswinter-Aktion einige BSV-Materialien (zu Syrien/IS, Gewaltfrei intervenieren, ZKB etc.) bestellt, die dann sehr gut nachgefragt worden sind.

Renate Wanie als Sprecherin der Kooperation und Vertreterin der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden und Christine Schweitzer als Vertreterin des BSV beteiligen sich an der Vorbereitung der Strategiekonferenz 2015 der Kooperation für den Frieden, die am 27./28.2. in Hannover stattfinden wird (nach Fertigstellung dieses Berichtes).

5.2 Friedenskooperative und Friedensforum

Der überraschende Tod des Gründers und langjährigen Geschäftsführers der Friedenskooperative, Mani Stenners, im Juli 2014 hat dazu geführt, dass das Netzwerk



Der 15. Mai ist der Tag des Kriegsdienstverweigerers. In London wurde anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns des 1. Weltkriegs der britischen Verweigerer gedacht. Foto: CS

Friedenskooperative darüber nachdenkt, wie es in Zukunft weitermachen soll. Dazu wird es im März 2015, vermutlich parallel zur Jahrestagung des BSV, ein Treffen geben.

Renate Wanie und Christine Schweitzer wirkten im Berichtsraum weiter in der Redaktion des Friedensforums mit.

5.3 Aktion Aufschrei

Am 25.02.2014 übergab die Kampagne Aktion Aufschrei 95.227 Unterschriften gegen Waffenhandel an Edeltraud Bulmahn (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages). Am folgenden Tag fand eine Aktion vor dem Reichstag statt. Damit war die erste Phase der Kampagne beendet. Das Thema blieb weiterhin in den Medien, woran auch sowohl diverse journalistische Recherchen wie auch staatsanwaltliche Ermittlungen gegen Heckler & Koch (wegen Waffenexporten nach Mexiko) und in Kolumbien beitrugen. Beide fußen auf Erkenntnissen aus den Reihen von Aktion Aufschrei (insb. Jürgen Grässlin). Der SPD-Wirtschaftsminister, Sigmar Gabriel, schwankt weiterhin zwischen Kritik an Rüstungslieferungen und deren Weiterführung, ja Intensivierung – und fiel weitgehend auf die Seite der Rüstungslobby.

Leider hat eine für den Herbst 2014 geplante Aktionskonferenz nicht stattgefunden; sie wurde Anfang Februar 2015 nachgeholt. Dort wurde zu einem Fortbildungs- und Planungstreffen eingeladen, um die Kampagne Aktion Aufschrei in einer zweiten Phase fortzusetzen. Neben einem einführenden Vortrag von Jürgen Grässlin und Kurzreferaten über kriegsentscheidende Munitionslieferungen, Kleinwaffen in Kinderhänden und rechtlichen Aspekten beim Export von Kleinwaffen stand allein die Aktionsplanung für 2015 auf dem Programm. Aufgrund von kritischen Nachfragen der Teilnehmenden wurde entschieden, am 9. und 10. Mai 15 die gesamte Kampagne bis zur nächsten Bundestagswahl 2017 zu planen. Der Slogan „*Grenzen öffnen für Menschen - Grenzen schließen für Waffen*“ wird vermutlich die zentrale Ausrichtung bestimmen, die auch die zunehmende Zahl der Flüchtlinge als eine Folge der Waffenexporte thematisiert. „*Damit der Mensch nicht Zielscheibe wird*“ wurde ebenfalls für das Thema Kleinwaffen diskutiert. Auf dem Trägerkreistreffen am nächsten Tag gab Peter Grottian eine politische Einschätzung zur Relevanz der Kampagne und zur Medienarbeit. Unterschiedliche Vorstellungen über die interne Zusammenarbeit bestimmten den zweiten Teil des Treffens. An dem Treffen im Februar teilgenommen haben Andreas Dieterich und Renate Wanie.

5.4 War Resisters' International

Der Bund für Soziale Verteidigung wurde 2013 Mitglied bei der WRI.

Vom 30.6. bis 11.7. fand 2014 die Internationale Konferenz und die Mitgliederversammlung der WRI in Südafrika (Kapstadt) statt. Diese Konferenzen werden alle vier Jahre veranstaltet (früher: alle drei).

Stephan Brües hat als Vertreter des BSV teilgenommen; Kai-Uwe als Vertreter der DFG-VK und Christine als Vertreterin des IFGK. Sie ist seit der Konferenz 2014 internationale Vorsitzende der WRI. Auf der WRI-Mitgliederversammlung, die am Rande der Konferenz stattfand, wurde ein neuer internationaler Rat gewählt; auf der Ratssitzung bestimmte dieser dann den neuen Vorstand. Ihm gehören AktivistInnen aus der Türkei, Südkorea, Schweden, Israel, dem Baskenland und Deutschland an.

Im Herbst hat der BSV den Aufruf der WRI für eine militärfreie Bildungs- und Forschungswoche unterzeichnet und die Woche durch Posts auf Facebook begleitet.

Christine vertritt den BSV im Förderverein der WRI. Dessen Jahres-MV fand am 27.9.14 statt; ihr ging ein Kurzvortrag von Christine zu Kapstadt voraus.

Personell gibt es Veränderungen im Büro der WRI: Der langjährige Mitarbeiter Javier Garate, der für das Gewaltfreiheits-Programm zuständig ist, hört im Februar auf und wird durch Andrew Dey

ersetzt, der schon im letzten Jahr als Friedensarbeiter der Quäker im WRI-Büro tätig war. Eine neue Teilzeitstelle wird zum Thema „Countering the Militarization of Youth“ besetzt, und zwar durch Semih Sapaz, einem türkischen LGBTQ- und Menschenrechtsaktivisten.

Ob das Ratstreffen 2015 in Seoul im Oktober stattfinden wird, ist noch offen und wird vom Vorstand erst im Februar (nach Fertigstellung dieses Berichts) entschieden.

5.5 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen

- 26.02.14: Aktion von „Aktion Aufschrei“ vor dem Berliner Reichstag (Stephan Brües und Andreas Dieterich nahmen teil, BSV-Transparent war sichtbar)
- 29.03.14: Die AG Gender&Frieden organisierte den Workshop: „Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden“ in Bochum. Georg Adelman, Sebastian Grieser und Sarah Rossa nahmen daran teil.
- 08.04.14: Aktion des Pfälzer Bündnis gegen Rüstungsexport beim Daimler-Werk Wörth (Stephan Brües beteiligt, auch mit BSV-Infomaterial).
- 19.04.14: Ostermarsch Stuttgart (EUCOM/AFRICOM), Stephan Brües und Traude Rebmann hielten das BSV-Transparent in der Demo und während der Abschlusskundgebung.
- 15.05.14: Christine Schweitzer sprach auf einer Veranstaltung der Peace Pledge Union und anderen britischen Gruppen in London zum Gedenken an den 1. Weltkrieg.
- Peace Event Sarajevo: An dem Pfingst-Wochenende Anfang Juni nahmen mehrere Mitglieder des BSV an den Veranstaltungen in Sarajevo teil. Wir haben darüber berichtet.
- 29./30.05.14: Christine Schweitzer gestaltete eine Arbeitsgruppe auf der Jahrestagung des Versöhnungsbunds am Arendsee zum Thema „Erfolge von Friedensbewegungen“.
- 27.06.14: Andreas Dieterich nahm an dem Runden Tisch der Partei DIE LINKE zum Thema Friedensbewegung in Berlin teil.
- Christine hat auf Anfrage des Büros von MdB Jan van Aken im Herbst einen Artikel zu Ziviler Konfliktbearbeitung für die Zeitschrift der Rosa Luxemburg Stiftung verfasst.
- 22.09.14: Christine hielt einen Vortrag beim Versöhnungsbund in Bückeberg über Gewaltfreie Alternativen zum Krieg gegen den IS.
- 23.09.14: Christine kommentierte als Referentin den Film „Everyday Rebellion“ nach einer Vorführung in Bonn.
- 22.11.14: Studientag des Forums Friedensethik der Evangelischen Kirche Baden (als BSV-Vertretung: Stephan Brües)
- 13.12.14: Beteiligung an Friedenswinter-Demonstrationen in verschiedenen Orten
- 15.01.15: Christine Schweitzer nahm als Referentin an einer Tagung des Forums Menschenrechte in Aschaffenburg teil und referierte dort über „zivile Krisenprävention am Beispiel des IS“.
- 03.02.15: Veranstaltung über IS und Ukraine bei der Friedenswoche Minden (Christine Schweitzer)
- 13./13.02.15: Mitglieder der AG Gender & Frieden organisierten ein Forum auf der Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies in Bielefeld.
- 27.-28.02.15. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden in Köln (Renate Wanie, Christine Schweitzer, Björn Kunter u.a.)

5.6 Appelle und Aufrufe

Ein von Christine verfasster Artikel zu den Montagsmahnwachen wurde auf unserer Website gepostet.

Der Aufruf der WRI für eine militärfreie Bildungs- und Forschungswoche wurde auf Facebook und der Website eingestellt.

6. Bildungsbereich

6.1 Kooperation BSV-fairaend und No-Blame-Approach

Inhalt der Kooperation mit fairaend (Heike Blum und Detlef Beck) war im Jahr 2014 die Abrechnung des Projektes zum No Blame Approach (Interventionsansatz gegen Mobbing in der Schule), das Ende 2013 ausgelaufen war.



Erfolgreiche Übergabe von 23 007 Unterschriften an die Kultusministerkonferenz in Essen am 9.10.2014. Foto: Kai-Uwe Dosch

6.2 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

Nach dem Abschluss des letzten Projekts mit mehreren Workshops zu Konflikten in Palästina/Israel und in Ägypten in vier Schulen im Januar 2014 begann das neue Projekt mit zwei neuen Ansätzen: die Erstellung einer pädagogische Studie zur Friedensbildung und deren Vorstellung unter LehramtsanwärterInnen. Dafür hat der BSV bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung, bei Engagement global und bei Brot für die Welt wieder Zuschüsse beantragt. Die beiden letzte Anträge sind auch bewilligt, doch der erste abgelehnt worden wegen formaler Probleme (keine rechtzeitige Erneuerung des Freistellungsbescheids).

Die Studie zur Friedensbildung ist als Hintergrund- und Diskussionspapier veröffentlicht worden. Wir haben ein Faltblatt zur Werbung gestaltet und an (fast) alle Studienseminare für Sekundarstufe II in Politik per Post und per E-Mail verschickt. Eine Veranstaltung mit SchülerInnen in Bonn im Juni hat stattgefunden. Kai-Uwe hat am 24.10. in Stuttgart im Rahmen eines Studientags des Arbeitskreises friedenspädagogische Bildungseinrichtungen und am 19.11. in Mühlhausen/Thüringen im Rahmen eines Fortbildungstages einen Workshop zur Friedensbildung angeboten, an dem leider fast keine LehrerInnen teilnahmen. Beide Veranstaltungen konnten zwar nicht im Rahmen des Projekts, aber anderweitig abgerechnet werden. Workshops mit LehramtsstudentInnen bzw. -referendarInnen wurden gehalten am 3.12. in der TU Braunschweig im Seminar Religionspädagogik, am 13.1.15 im Fachseminar Politik Hannover und am 17.2. im Fachseminar Politik Hamm. Workshops mit SchülerInnen wurden gestaltet am 22.1. in Dortmund und am 5.2. in Bornheim.

Diese Projekte sind eng verbunden mit der landes- und bundesweiten Bündnisarbeit zur Friedensbildung. Das landesweite Netzwerk „Friedensbildung NRW“ wird weiter vom BSV-Projektreferenten koordiniert. Hier wurde u.a. Material zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Es gab Treffen des Netzwerks am 6.3. in Köln, am 5.6. in Dortmund und am 17.12. in Köln zur Jahresplanung 2015.

Das Netzwerk „Friedensbildung NRW“ hatte einen Stand auf dem LehrerInnen-Tag der Evangelischen Kirche von Westfalen am 26.9. in Dortmund, den Kai-Uwe mit betreut hat. Die Kampagne „Lernen für den Frieden“ (gegen Militarisierung von Hochschule und Schule) hat am 9.10. in Essen die Übergabe von 23.000 Unterschriften an die Kultusministerkonferenz sowie eine Kundgebung durchgeführt, woran Kai-Uwe und Eva teilgenommen haben. Das Bündnis „Schule ohne Bundeswehr“ NRW, GEW NRW, LandeschülerInnenvertretung und Aachener Friedenspreis haben am 8.11. in Essen eine Tagung „Kooperationsvereinbarung kündigen“ veranstaltet zur Kampagne gestern, heute und morgen. Sie schloss mit einer Aktionsplanung und einer Resolution. Für den BSV hat Elise Kopper teilgenommen und berichtet.

Das bundesweite Projekt „Friedensbildung und Schule“, das sich v.a. der Vermittlung von Materialien, Medien und ReferentInnen zur Friedensbildung befasst, steht schon darum im engen Austausch mit dem BSV, weil Kai-Uwe dort eine zweite Teilzeitstelle hat. Der Versuch, einen Praktikanten für die Untersuchung, z.B. der Lehrpläne auf Bezüge zur Friedensbildung, zu beauftragen, ist mit Moritz Epp gelungen. Die Pläne eines gemeinsamen Projekts (und Antrags)

im Jahr 2015 mussten leider aufgeschoben werden, weil der anvisierte Fördertopf schon leer war, sie sind aber nicht aufgehoben. Der Vorstand des BSV hat beschlossen, einem Gremium zur Koordination dieser Kooperation beizutreten.

Zum weltweiten Austausch wurde auch eine von Elavie Ndura (Burundi/USA) und Kai-Uwe Dosch geleitete Arbeitsgruppe „Gewaltfreiheit und Bildung“ auf der WRI-Konferenz in Südafrika im Juli genutzt.

Zur Abrechnung der Zuschüsse für 2013(!) bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung wurden 2015 noch drei Rückfragen gestellt, auf die wir Antworten gegeben haben und keine (oder ganz geringe) Rückforderungen erwarten.

6.3 Arbeitskreis friedenspädagogische Bildungseinrichtungen

Die Arbeitsgemeinschaft friedenspädagogischer Bildungseinrichtungen, in der der BSV Mitglied ist, und deren Geschäfte von Achim Schmitz und Jürgen Menzel geführt werden, hatte nach der Mitgliederversammlung am 24.10. in Stuttgart Workshops angeboten. Es waren nur fünf Mitglieder anwesend (u.a. Stephan Brües und Kai-Uwe Dosch). Wir waren uns einig, die AfPB mangels kontinuierlicher Mitarbeit der 12 Trägerorganisationen aufzulösen. Achim und Jürgen sollen diesen Beschluss umsetzen.

6.4. Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen

s.o. 6.2

6.5 Appelle und Aufrufe

Zur Unterschriftensammlung s. oben.

6.6 Sonstiges

Keine BSV-Tätigkeit, aber vielleicht von Interesse: Christine hat im November-Dezember zwei Unterrichtstage zum Thema „Gewaltfreie Aufstände“ an der Alice Solomon Hochschule in Berlin gestaltet. Sie waren Teil eines von Jochen Neumann (Kurve Wustrow) gestalteten Kurses „Conflict Management“.

7. Vorstand, Organisation und Verwaltung

7.1 Vorstand

Der Vorstand hat sich wie jedes Jahr im Berichtszeitraum dreimal getroffen: 23.-25.5.2014; 30.11./2.12.2014 und 16.-18.1.2015. Wie auf der MV angekündigt, kooptierte er Sebastian Grieser als weiteres Vorstandsmitglied.



Der BSV-Vorstand im Mai 2014 bei der Strategiediskussion. Foto:CS

7.1.1 Strategiediskussion im BSV

Auf Anregung von Co-Geschäftsführerin Sarah Roßa haben der BSV-Vorstand und die Geschäftsstelle 2014 damit begonnen, sich mit der Frage zu befassen, welche strategischen Ziele der BSV verfolgt. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass zwar zahlreiche Diskussionen und Aktivitäten innerhalb des BSV der vergangenen Jahre die Frage tangierten, was der Fokus, das Spezifische unserer Arbeit ist. Strategische Überlegungen spielten aber bei der Auswahl und Umsetzung von Aktivitäten bestenfalls eine untergeordnete Rolle, da sie nicht einheitlich kommuniziert und geklärt wurden.

Nach einem ersten Gespräch im Vorstand im Januar wurde eine Kleingruppe bestehend aus Sarah, Georg, Sebastian und Renate damit beauftragt, eine Einheit für die BSV-Mitgliederversammlung im März 2014 vorzubereiten. Auf der MV wurden, wenngleich aus Zeitgründen die Einheit nicht wie ursprünglich vorgesehen abgehalten wurde, Anregungen zu Zielen, Themen und Aktivitäten gesammelt und auch abgefragt, was Mitglieder hierzu selbst einbringen wollten.

Die der MV folgende Vorstandssitzung im Mai befasste sich über zwei Stunden mit dem Thema „Strategie“. Zuerst wurde gesammelt, wie sich die Anwesenden den BSV in 20 Jahren vorstellten und dann die Frage gestellt: „Wie kommen wir dahin?“. Unterteilt nach den drei Hauptarbeitsbereichen des BSV – Friedensbildung, Militärkritik und gewaltfreie Intervention – wurden Oberziele, derzeitige Ziele und zukünftige Ziele gesammelt. Die Sammlung derzeitiger Zielgruppen, Aktivitäten heute und Aktivitäten in 3-5 Jahren, Wirkungen heute und in 3-5 Jahren, Außenwahrnehmung heute und in 3-5 Jahren waren weitere Schritte.

Es wurde eine neue Arbeitsgruppe gegründet, bestehend aus Georg, Sarah, Renate, Outi und Christine. Auf deren erster Telefonkonferenz am 26.6. wurde vereinbart, dass für die weitere Diskussion ein Papier zur Strategie des BSV entworfen werden sollte. Dieser Entwurf des Papiers, geschrieben von Christine Schweitzer, bildete dann die Grundlage für das Januar-Treffen des Vorstands. Dort befasste sich der Vorstand über einen ganzen Tag mit Zielen und Schritten der Arbeit des BSV auf seinen drei Standbeinen (Bildung, Militärkritik und Gewaltfreie Intervention). Die Ergebnisse fließen teilweise bereits in die laufende Arbeit dieses Jahres ein, teilweise sollen sie auf späteren Treffen weiter diskutiert werden.

7.1.2 Gender Policy

Ein Resultat der Genderarbeit im BSV – erst durch die damalige Geschäftsführerin Judith Conrads, die die Jahrestagung zum Thema Gender und Frieden organisiert hat, und jetzt durch die aktive Gender-AG und den Workshop im März 2014: Auch der BSV-Vorstand beschäftigt sich intensiver mit dem Thema Gender. Eine Gruppe aus Vorstand und Geschäftsstelle sitzt – unter Einbezug der Gender-AG – daran, eine Genderpolicy für den BSV zu erarbeiten. Ziel des Papiers ist es, die Gender-Arbeit, die der BSV macht, sichtbarer zu machen, konkreter zu fassen, kritisch zu hinterfragen, in die gesellschaftspolitischen Debatten zum Thema Gender einzubetten und sich Ziele zu setzen, wo es für den BSV hingehen könnte. Langfristig soll aus der Genderpolicy auch eine Genderstrategie werden.

7.2 MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen des BSV sind im Berichtszeitraum unverändert:

- Christine Schweitzer (19,25 h-Stelle)
- Sarah Roßa (19,25 h-Stelle)
- Sine Kranich (30 h-Stelle)

Zwischendurch war Sarah Roßa im Juni/Juli arbeitslos gemeldet, als eine Anschlussfinanzierung ihrer Stelle durch das Belarus-Projekt sich verzögerte. Ab August konnte sie wieder eingestellt werden.

Kai-Uwe Dosch wechselte auf eigenen Wunsch zur AGDF in eine Stelle zur Friedensbildung und setzte seine Tätigkeit für den BSV im Bereich Bildung und als Redakteur des Rundbriefs als geringfügig Beschäftigter bis zum 31.01.2015 fort.

7.3 PraktikantInnen und Freiwillige

Saskia Petersen (07.02.-07.04.14)

Sven Weckmann (07.04.-30.06.14)

Moritz Epp (05.05.-28.06.14)

Yalda Safavian (30.06.-07.08.14)

Julia Plaß (04.08.-30.09.14)

Eva Liefhold (01.09.-31.10.14)

Gül Akbar (01.11.-31.12.14)

Tanja Hildebrandt (06.10.14-31.01.15)

Tim Niklas Nissel (09.2.-03.04.15)

7.4 Büro-Interna, Weiterbildungen usw.

Mit enormem Arbeitseinsatz von Georg Adelman haben wir begonnen, unsere veraltete Verwaltungssoftware auf CiviCRM umzustellen. Sie läuft noch nicht fehlerfrei, aber wir machen Fortschritte. In Zukunft wird es auch möglich sein, mit der Software größere Emailverteiler zu bedienen und sogar Online-Kampagnen durchzuführen.

Sine Kranich und Christine Schweitzer haben im Oktober 2014 an einem ErsthelferInnen-Lehrgang über 8 Doppelstunden in Minden teilgenommen, der von der Berufsgenossenschaft finanziert wurde.

Sarah Roßa nimmt seit Herbst 2014 an der mehrmoduligen Campa-Peace-Ausbildung bei Uli Wohland (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, OrKa - Organisierung und Kampagne) teil.

PraktikantInnen-WG: Unser langjähriger studentischer Untermieter ist Ende 2014 ausgezogen; es ist uns gelungen, das Zimmer für ein halbes Jahr an eine neue Untermieterin zu geben. Die WG hat drei Zimmer; nur maximal zwei werden für unsere PraktikantInnen benötigt.

8. Veröffentlichungen

8.1 Hintergrundpapiere

Im Berichtszeitraum sind drei neue Hintergrund- und Diskussionspapiere fertiggestellt worden; drei weitere stehen kurz vor der Vollendung und werden voraussichtlich bis zur Märztagung vorliegen:

- Dokumentation zum Fachgespräch am 26.10.2013 in Minden: Gewaltfreiheit – Aktionsform, Handlungsmaxime oder Ideologie? (HuD 36, Koordination: Sarah Roßa)
- Dokumentation zur Tagung FRIEDENS(T)RÄUME SCHAFFEN! Krieg, Rüstung und Gewalt überwinden vom März 2014 (HuD 37, Koordination: Christine Schweitzer)
- „Friedensbildung als pädagogisches Konzept“, verfasst von Kai-Uwe Dosch (eigentlich HuD 38, fälschlich als 37 nummeriert)
- Dokumentation des BSV-Fachgesprächs „Ziviles Peacekeeping“ vom 1.11.2014 in Berlin (HuD 39, Koordination: Christine Schweitzer)
- HuD 40: Eine ausführliche Besprechung des neuen Buches von Jacques Semelin (Verfolgung und gegenseitige Hilfe), bei dem es um die Frage geht, warum ein Großteil der jüdischen Bevölkerung in Frankreich die Nazi-Besatzung überlebt hat. Sie wurde von Tanja Hildebrandt im Rahmen ihres Praktikums verfasst.
- HuD 41: Zu zivilem Widerstand / gewaltfreiem Widerstand; Zusammenfassung aktueller Literatur (Christine Schweitzer)
- HuD 42: Ziviler Widerstand in der Türkei 2013 (Gezi-Park), geschrieben von Gül Akbar im Rahmen ihres Praktikums beim BSV. Der Artikel wurde außerdem der neuen Zeitschrift Journal Resistance Studies angeboten



Die WoW-Ausstellung bei der Eröffnung in Nürnberg. Jetzt gibt es zu ihr auch ein e-book.
Foto: CS

8.2 Buchveröffentlichungen

Zu der Ausstellung „Wirksam ohne Waffen“ (s. 4.5) hat der BSV zusammen mit Birgitta Meier vom Friedensmuseum Nürnberg ein e-book herausgegeben.

8.3 Ausstellungen

Zur Ausstellung „WoW-Wirksam ohne Waffen“ siehe oben unter 4.5.

8.4 e-Newsletter

Der elektronische Newsletter erscheint monatlich jeweils zum Monatsende mit Berichten vom vergangenen Monat und Terminen der kommenden Zeit.

Er hat inzwischen 1071 AbonnentInnen.

Die Redaktion hat im Berichtszeitraum Christine Schweitzer von Kai-Uwe Dosch übernommen.

8.5 Rundbrief

Im Berichtszeitraum sind lediglich drei Print-Rundbriefe erschienen; aus Kostengründen wurden Rundbrief 3 und 4 zusammengelegt. Die Redaktion verantwortete im Berichtszeitraum Kai-Uwe Dosch, der auch das Layout erstellte. Die Redaktion ist mit Rundbrief 1/2015 auf Christine Schweitzer übergegangen. Die Auflage des Rundbriefs liegt bei 6.000 Exemplaren. Themenschwerpunkte waren Kampagne zum Zivilen Peacekeeping (1/14), Gewaltfreiheit in der Ukraine (2/14), Die Renaissance des Krieges? (3-4/14).

8.6 Pressemitteilungen

- 13.3.14 Zur Jahrestagung 2014
- 29.4.14 Zur Spende i.H. von 1.500 Euro des Fraktionsverein DIE LINKE und einigen Bundestagsabgeordneten für Friedensarbeit im Süd-Sudan
- 25.07.14 Gaza-Krieg: Offener Brief an Kanzlerin u. Außenminister
- 15.08.14 Forderung des BSV: Ukraine Waffenstillstand jetzt!
- 20.8.14 IS-Irak-Syrien: PE zum Infopapier
- 01.09.14 Erklärung zum Antikriegstag („Spiel mit dem Feuer beenden. Diplomatie und humanitäre Hilfe statt Waffen und Eingreiftruppen“)
- Dezember: Wir haben im Dezember eine Solidaritätserklärung für Attac abgegeben, dem vom Finanzamt Frankfurt/Main die Gemeinnützigkeit aberkannt wurde.

Am 30.1.15 führte Christine Schweitzer ein Hintergrundgespräch mit taz-Redakteur Rüdiger Rossig zum Thema Ukraine und Friedensbewegung.

8.7 Infoblätter

Im Berichtszeitraum sind mehrere Infopapiere erschienen. Wir haben 2014 unsere Infopapiere in zwei Serien aufgeteilt: Zu der bisherigen Serie von Papieren mit Grundinformationen zu verschiedenen Themen sind einige längere Papiere zu aktuellen Konfliktlagen gekommen:

- Überarbeitung des Infoblatts „Ziviles Peacekeeping“ (März 2014)
- Infopapier „Civilian Peacekeeping“ (Übersetzung des gleichnamigen deutschen Infoblattes)
- Factsheet „Ziviles Peacekeeping“ (Februar-März 2014)
- Infopapier „Die Ukraine. Ein Land zwischen Ost und West. Die geschichtlichen Hintergründe der Aufstände in der Ukraine“, verfasst von Tanja Petersen (Praktikantin) im April 2014
- Infopapier „Das gemeinsame Haus Europa – Die Ukraine Krise als Abrissbirne? Betrachtungen und Positionierungen“ (11./22.5.; aktualisiert am 18.11.2014)
- Infopapier "*Islamischer Staat*, Irak und Syrien – Herangehensweise an die aktuelle Krise , verfasst von Georg Adelman, Stephan Brües, Ute Finckh-Krämer und Christine Schweitzer, Stand 19.8.2014

Ein Infoblatt zum Thema „Sanktionen“ war von Moritz Epp in seiner Praktikumszeit angefangen worden; es soll in 2015 mit Unterstützung durch Georg Adelman fertiggestellt werden.

8.8 Website

Unsere Website wurde seit Januar 2014 insgesamt 1.051 mal aufgerufen, wovon die Seite durchschnittlich 1 $\frac{3}{4}$ Minuten geöffnet blieb. 66% der Aufrufer verließen nach einer Seite unsere Website wieder, und auch insgesamt ist die Zahl derer, die die Website innerhalb weniger Sekunden verlassen, ziemlich hoch. Hier können „Fehlclicks“ die Zahl künstlich erhöht haben. 253 Materialien wurden von unserer Seite heruntergeladen.

Es ist geplant, in diesem Jahr die Website gründlich zu überarbeiten. Dies wird durch das Büro von werk21Fund passieren, die uns Arbeitsstunden im Wert von 5000 Euro geschenkt haben.

8.9. Facebook

Besonders danken wir unseren PraktikantInnen, die sehr aktiv auf Facebook gewesen sind. Wir haben versucht, uns mit vielen einschlägigen Organisationen zu verlinken, und mindestens 2-3 x/ Woche wurden neue Mitteilungen eingestellt.

Seit Januar 2014 konnten wir die „Gefällt mir“-Angaben unserer Facebookseite um 200 Klicks auf nun 556 erhöhen. Während es vom Januar bis zum Juni hin nur an jedem zweiten Tag Aufrufe gab, sind es seit Juli insgesamt nur noch 5 Tage ohne Aufruf gewesen. Durchschnittlich haben wir mittlerweile 4-5 tägliche Aufrufe, Tendenz steigend.

8.10 Blog

PraktikantInnen des BSV haben schon 2013 einen Blog begonnen. Er trägt den Namen *Pax an*. Darin möchten die PraktikantInnen soziales Engagement und Teilnahme an politischen Aktionen für Jugendliche und junge Erwachsene interessant machen, über das politische Weltgeschehen berichten und allerlei Sachverhalte rund um das Thema Frieden, soziales Engagement, Nachhaltigkeit und politische Aktionen erklären: <http://paxsan.wordpress.com/>. Mehr Informationen waren in unserem Rundbrief 3-4/2014 zu lesen.

9. Mitglieder-Statistik

Der BSV hat derzeit 355 Einzelmitglieder und 44 Mitgliedsorganisationen. Das sind im Vergleich zu 2013 sieben Einzelmitglieder weniger. Austritte waren, soweit sie begründet wurden, vor allem mit Beginn des Rentenalters und finanziellen Engpässen verbunden, obwohl wir stets darauf hingewiesen haben, dass Schwierigkeiten, den Mitgliedsbeitrag aufzubringen, dafür kein Grund sein müssen.



Foto vom Kongress „Wege zur Sozialen Verteidigung“ 1988, an dem über 1.000 Menschen teilnahmen.

10. Finanzen

10.1 Haushalt

Von Januar bis Dezember 2014 haben 732 Menschen 78.000 Euro gespendet. Damit haben wir unser im Haushaltsplan 2014 festgelegtes Ziel von 75.000 Euro um 3.000 Euro überschritten.

10.2 Stiftungen, institutionelle Geldgeber

10.2.1 Gewaltfreie Intervention

Bewilligt:

- Zivik-Antrag August-Dezember 2014 68.425 Euro für die Unterstützung der Arbeit in Belarus.

Offen:

- Zivik-Folgeantrag 2015
- Antrag bei EU: Gestellt von Nasch Dom mit BSV-Anteil (30 Monate, 493.448 EUR, BSV-Anteil unklar, da bisher nur Concept Note eingereicht. Eigenanteil von 10% müsste bei Aufforderung zur vollen Antragsstellung geklärt werden.)
- Ukraine: Sarah Roßa und Björn Kunter bereiten mit ukrainischem Konsortium neuen Antrag beim Auswärtigen Amt vor. Projektbeginn nicht vor April 2015. Inhaltlich wird es ein Folgeprojekt für das ORGANIZE-Projekt, Schwerpunkt soll ein Förderprogramm für Kampagnen sein mit Beratungs- und Begleitungsprogramm bei der Entwicklung von Kampagnen, Antragstellung, Medienarbeit, Sicherheit etc.

Abgelehnt:

- Ein Antrag an das AA für neuen Haushaltstitel „Ausbau der Zusammenarbeiten mit Zivilgesellschaften von Ukraine, Moldau, Georgien und Belarus“ zur Ukraine
- Abgelehnt: Förderprogramm Belarus (IBB): Antrag gestellt über 15.000€ (davon 3.150 € für BSV – Personalkosten und Verwaltungskosten) und ein Antrag beim European Instrument for Human Rights and Democracy (EIDHR)

10.2.2 Militärkritik

Zwei Anträge auf Finanzierung der Kampagne zum zivilen Peacekeeping wurden von der Bewegungsstiftung und der Rosa Luxemburg Stiftung abgelehnt.

10.2.3 Bildung

Für den Arbeitsbereich „Friedensbildung“ haben wir 2014 zwei Zuwendungen erhalten, vom Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung (FEB) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Höhe von 7.200 € und von Brot für die Welt in Höhe von 5.000 €.

Die Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen hat uns 400 € für den Workshop der AG ZKBI am 24.2.15 in Hannover zum Konstruktiven Umgang mit Konflikten in Netzwerken und Bündnissen zugesagt.

10.2.4 BSV Kernaktivitäten

Das Fachgespräch 2014 wurde vom Katholischen Fonds mit 350 Euro bezuschusst.

Für die Überarbeitung der Homepage erhalten wir 2015 Leistungen im Gegenwert von 5.000 € von werk21Fund.

Die Tagung zu Ziviler Konfliktbearbeitung im März 2015 wird von Brot für die Welt mit 1.500 € gefördert; ein Antrag beim BMZ ist bei der Berichtsverfassung noch offen. Die Heinrich Böll-Stiftung Baden-Württemberg hat eine Kooperation abgelehnt, weil unsere Programmplanung zu dem Zeitpunkt schon zu fortgeschritten war.

Für das Fachgespräch 2015 hat die Rosa Luxemburg Stiftung eine Förderung von 1000 Euro in Aussicht gestellt.

10.3 Spenden

Am 29.04.2014 überreichte die Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Kathrin Vogler, dem Bund für Soziale Verteidigung e.V. (BSV) in Minden einen Scheck des Fraktionsvereins über 500 €. Das Geld war eine Spende für das Südsudan-Projekt der Nonviolent Peaceforce. Der Betrag wurde von einigen Abgeordneten der Linken, u.a. Kathrin Vogler und Jan van Aken, auf 1.500 € aufgestockt. Der BSV hat das Geld an NP weitergeleitet.

Eine Sonderspende, über die wir uns besonders gefreut haben: Der Mitinitiator der Montags-Friedensgebete in der DDR, Pfarrer i.R. Christoph Wonneberger, hat die Hälfte seines Preisgeldes, 5.000 Euro, das er vom Deutschen Nationalpreis verliehen bekommen hat, an uns gespendet.

Für die Weihnachtspostkartenaktion hat der BSV 160 Euro an Spenden erhalten.

10.4 Finanzsituation im Berichtsjahr

Der BSV hat 2014 durch eine Verzögerung bei der Bewilligung des Nachfolgeprojekts für Belarus und die Ablehnung eines Antrags im Bildungsbereich zwischenzeitlich Mindereinnahmen gehabt, die dazu führten, dass Co-Geschäftsführerin Sarah Roßa für einige Wochen entlassen werden und die Rundbriefe 3 und 4 zusammengelegt werden mussten.

11. Ausblick

Das Jahr 2015 wird, wie beim BSV seit vielen Jahren Praxis, durch zwei Hauptveranstaltungen strukturiert: Auf der Frühjahrstagung geht es dieses Mal um „Zivile Konfliktbearbeitung auf dem Prüfstand. Ein Fachgespräch im Herbst, das dieses Jahr in Kooperation mit dem Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktbearbeitung durchgeführt werden wird, wird sich aus eher wissenschaftlicher Perspektive mit dem Thema Ziviles Peacekeeping befassen.

Wichtige Arbeitsvorhaben in diesem Jahr werden die Weiterarbeit mit PartnerInnen in Belarus und der Ukraine sein. Auch werden wir die friedenspolitische Debatte weiter kritisch begleiten und darauf dringen, dass Alternativen der gewaltfreien, zivilen Konfliktbearbeitung von der Politik bedacht und vielleicht auch endlich umgesetzt werden.

Im Juni steht der Evangelische Kirchentag in Stuttgart an, wo wir auf dem Markt der Möglichkeiten in Kooperation mit der Werkstatt Baden präsent sein werden. Wir beteiligen uns auch mit Veranstaltungen an dem gleichzeitig stattfindenden „Zentrum Frieden“, das von der AGDF ausgerichtet wird. Wir würden uns freuen, Sie/Euch bei einer dieser Gelegenheit wieder zu treffen.

Und direkt nach dem Fachgespräch im Oktober geht es voraussichtlich nach Südkorea, zum Ratstreffen der War Resisters' International. Es wird vor einer internationalen Waffenmesse stattfinden, zu der AktivistInnen aus Südkorea und die internationalen AktivistInnen der WRI gemeinsam Aktionen durchführen wollen.



Eine aus der Ukraine mitgebrachte Schoko-Pistole wurde im BSV-Büro politisch korrekt zerlegt und danach unter persönlichem körperlichen Einsatz vernichtet. Foto: CS